

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Band: 84 (1990)
Heft: 3

Rubrik: Die Sportseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SGSV-Info

Lizenzen

Anlässlich der letzten Vorstandssitzung vom 9. Dezember 1989 wurde beschlossen, die Lizenzen bei allen Schweizerischen Sportveranstaltungen zu kontrollieren. Die bereits durch den Vorstand festgesetzten Delegierten werden diese kontrollieren und den Verlauf der Veranstaltung beobachten. Der Vorstand bitet somit alle Sportler und Sportlerinnen, die Lizenzkarten an die verschiedenen Veranstaltungen mitzubringen. Eine betreffende Information mit den Lizenzkontrollformularen sowie einem Merkblatt mit Erklärungen und einigen Regeln wurde bereits an alle Obmänner und Präsidenten der Sportvereine des SGSV geschickt.

Jubiläum

Das Organisationskomitee des 60-Jahr-Jubiläums des SGSV unter der Leitung von Klaus Notter hat als Ort für diese Veranstaltung Frauenfeld im Kanton Thurgau bestimmt. Diese Feier findet vom 25. bis 27. Mai 1990 statt.

Ski-Meisterschaft

Die alpine Schweizerische Ski-Meisterschaft findet unter Mitwirkung des SVBS vom 28. März bis 1. April 1990 in Splügen statt. Anmeldung und Auskunft: Toni Koller, Baselmattweg 174, 4123 Allschwil.

Leichtathletik

Während des Jahres 1989 wurden sechs neue SGSV-Rekorde erzielt:

- Christoph Sidler (VS) im 100-Meter mit 11,69 Sekunden, im 200-Meter mit 25,68 Sekunden und im Weitsprung mit 6,03 Meter.
- Toni Schwyter (SG) im Diskuswerfen mit 29,60 Meter.
- Margrit Bieri (LU) im 1500-Meter mit 6:35,22 Minuten und im 5000-Meter mit 26:58,90 Minuten.

Zum A-Kader gehören: Nicolas Dubois (400 m, 800 m) und André Gschwind (Marathon). Zum B-Kader gehören: Daniel Berlinger (400 m), Daniel Gundli (100 m, 200 m, Weitsprung), Jörg Matter (Geländelauf), Markus Schättin (Hochsprung), Toni Schwyter (Kugelstossen und Diskuswurf), Christoph Sidler (100 m, 200 m, Weitsprung, Hochsprung), André Tschumi (400 Meter, Kugelstossen), René Tschumi (100 m, 200 m, Kugelstossen) und Regina Varin (Weitsprung).

Europameisterschaften

Im EDSO-Programm (Europäische Gehörlosen-Sportorganisation) für das Jahr 1990 sind fünf Europameisterschaften vorgesehen:

Volleyball

Vom 29. April bis 5. Mai 1990 in Danzig (Polen). 15 Länder nehmen daran teil, nämlich: Belgien (H), Bulgarien (H), Dänemark (D), Finnland (D/H), Frankreich (D/H), BRD (D/H), DDR (H), Griechenland (H), Holland (D/H), Italien (D/H), Norwegen (D), Polen (H), Schweden (D/H), Sowjetunion (D/H) und die Schweiz (D/H).

Schwimmen

Diese finden vom 25. bis 30. Juni in Lund bei Malmö (Schweden) statt.

Wasserball

Die Wasserball-EM wird gleichzeitig mit den Schwimm-EM, ebenfalls in Lund bei Malmö durchgeführt. Gemeldet sind sechs Länder, wie BRD, DDR, Holland, Italien, Schweden und Ungarn.

Kegeln

Neun Länder (Belgien, Finnland, Frankreich, BRD, Holland, Norwegen, Griechenland, Schweden, Italien) sind für die EM vom 21. bis 25. Mai in Malmö gemeldet.

Badminton

Diese finden vom 8. bis 15. September in Manchester (England) statt. Momentan haben sich sieben Länder angemeldet.

Fussball

Die 2. Fussball-EM findet vom 2. bis 8. Juni in Gent (Belgien) statt. 21 Länder, darunter auch die Schweiz, haben sich dafür angemeldet. Eine technische Sitzung für die Fussball-EM ist anlässlich des 5. EDSO-Kongresses, welcher vom 28. bis 29. April in Danzig (Polen) stattfindet, vorgesehen.

Während dieser Sitzung wird entschieden, ob die angemeldeten Mannschaften zuerst an der Qualifikationsrunde teilnehmen müssen, damit die acht oder zwölf Sieger die Schlussrunde bestreiten können, oder ob fünf Gruppen zu vier Mannschaften während einer Woche gebildet werden. Die Sieger jeder Gruppe kommen anschliessend weiter ins Finale. Eine Sache, die zu verfolgen ist...

Wild und Wintersport: Rücksicht nehmen

In vielen Stationen von Bergbahnen und Skiliften, in den Bergrestaurants und auf Skipisten wird seit einigen Jahren mit Plakaten und Klebern und anderen Hinweisen für ein grösseres Verantwortungsbewusstsein der Wintersportler gegenüber Wald und Wild geworben.

Die schädlichen Auswirkungen des Variantenskifahrens durch Wälder und über Aufforstungsflächen dürften heute hinlänglich bekannt sein. Trotzdem sei in Erinnerung gerufen, dass durch die scharfen Kanten der Skis Gipfeltriebe und Stämmchen von jungen Waldpflanzen schwer geschädigt werden. Dadurch werden aufwendige wichtige Aufforstungsarbeiten zunichtegemacht.

Aufgeschrecktes Wild

Durch das Befahren von Wäldern werden die dort Deckung und Ruhe suchenden Wildtiere aufgeschreckt und zu energieverzehrenden Fluchten veranlasst. Es gibt wohl kaum einen Skifahrer, der mit Absicht derartige Schäden an Pflanzen und Tieren verursacht. Falsches Verhalten ist in den weitaus meisten Fällen die Folge von Unkenntnis oder mangelnder Aufmerksamkeit. Dort, wo eine entsprechende Aufklärungsarbeit erfolgt ist, haben sich die Verhältnisse denn auch schnell verbessert, und das Durchfahren von Wäldern ausserhalb der Pisten konnte um 60 bis 80 Prozent reduziert werden. Skifahren im tiefen Pulverschnee, abseits der Pisten und des Massentourismus gehört zweifellos zu den schönsten wintersportlichen Erlebnissen.

Es gibt unzählige Möglichkeiten zur Ausübung dieser sportlichen Varianten an Orten, wo Wald und Wild nicht geschädigt werden. Wildtiere brauchen im Winter vor allem Ruhe vor dem Menschen. Ohne Störungen bewegen sie sich nur wenig. Der Futterbedarf geht im Winter zurück, der Körper schaltet auf Sparflamme. Wild zehrt jetzt vom Fettvorrat, den es sich im Herbst angelegt hat. Wildtiere sind bei normalen Verhältnissen gut für die kalte Jahreszeit gerüstet. Menschliche Störungen, verbunden mit Flucht, verändern diese Situation schlagartig zu Ungunsten des Wildes.

Hoher Kalorienverbrauch

Der Mensch hat auch im Winter seine Freizeitaktivitäten

immer mehr ausgedehnt. Neue Sportvergnügen wie Langlaufen, Skiwandern und Varianten-Skifahren, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Ausserdem befinden sich mehr Spaziergänger mit freilaufenden Hunden im Wald als früher. Solange diese Bewegungen auf Wege, Pisten und Loipen beschränkt bleiben, stören sie das Wild wenig. Das Befahren oder Begehen von Wildeinständen bei hohen Schneelagen und tiefen Temperaturen bringt aber unser Wild sehr schnell in eine gefährliche Verlustsituation. Fluchtbewegungen im Tiefschnee lassen den Verbrauch von Kalorien bis auf das 60fache ansteigen. Die Tiere verlieren schnell ihre Fettpolster und sind dadurch ihrer Reserve beraubt, gleichzeitig aber auch weniger gegen die Kälte geschützt.

Kalorienverlust ruft selbstverständlich nach Ersatz. Dieser wird, wo wenig oder keine Wildfütterungen vorhanden sind, dem Jungwald entnommen. Das karge Nahrungsangebot im Winter zwingt nun das Wild zu langen Wegen auf der Futtersuche. Auf den langen Wegen der Futtersuche und dem an Nährwert armen Angebot ist das Wild aber meistens nicht einmal in der Lage, den Verbrauch zu kompensieren, der durch die Futtersuche entsteht. Man könnte diesen Zustand auch mit Nullwachstum bezeichnen, in den meisten Fällen entsteht aber ein Fettabbau.

Dort, wo es möglich ist, haben die Jäger rechtzeitig Futterstellen angelegt. In den Bergen ist bei hohen Schneelagen eine ausreichende Futterabgabe aber nicht möglich. Hier helfen nur ausgeschiedene Ruhezone, in denen das Wild vom Menschen ungestört auf Sparflamme überleben kann.

Das Eindringen von Sporttreibenden in solche Ruheräume, die stellenweise bezeichnet sind, führt vor allem an Wochenenden zu Problemen. Zunehmend wird in solchen Gebieten auch der Jungwald stärker verbissen, was gerade bei der heutigen Situation des Waldsterbens unerwünscht ist.